

Was gesagt werden muss ... Teil 4:

Kinderkrippen und Kindergärten sind Bildungseinrichtungen die einen wesentlichen Beitrag zu fairen Bildungschancen von Kindern leisten. So steht es auch in allen neun Kindergarten-Landesgesetzen. Allerdings glauben manche, dieser Auftrag soll mit Billigausstattung erreicht werden. Immer wenn es darum geht, dass Fachleute aus Praxis und Wissenschaft schon fast gebetsmühlenartig darauf hinweisen, dass die Grundausbildung von ElementarpädagogInnen endlich reformiert gehört, dass strukturelle Rahmenbedingungen, wie der Betreuungsschlüssel verbessert werden müssen, wird auf allen politischen Ebenen ebenso stereotyp gegenargumentiert, dass diese Forderungen unfinanzierbar wären. Dieser Umstand wird bei Entscheidungsträgern offenbar als unumstößlich hingenommen.

Es ist ein Affront, auf der einen Seite großartige Angebotsversprechungen zu machen, hohe Ansprüche an die Einrichtungen zu stellen, diese dann aber nicht mit den dafür notwendigen Ressourcen auszustatten. Um die daraus entstehende Dilemma-Situation zu lösen, schlage ich vor, die Angebote für Kindereinrichtungen ehrlich und transparent zu gestalten. **Wer es weiterhin billig haben will, soll „Kinderbewahranstalten“ anbieten, die von "KinderwärterInnen" wie um 1850 herum bedient werden.** Wer aber tatsächlich Frühkindliche Bildungseinrichtungen anbieten möchte, soll die dafür notwendigen Qualitätsstandards auch bereitstellen und deren Finanzierung langfristig sicherzustellen.

Andreas Holzknecht, selbständiger Unternehmensberater mit Obhut –
Beratungsservice für Kinderbetreuung, www.obhut.at